

Rede Gerd Will

Plenum 16. Dezember 2015

Haushaltsberatungen 2016 - Haushaltsschwerpunkt Wirtschaft, Arbeit und Verkehr Gerd Will, SPD

Anrede,

Der Wirtschaftsstandort Niedersachsen ist gut aufgestellt. Das NIW schreibt zu Mitte des Jahres in einer Pressemitteilung: „Die Wirtschaft in Niedersachsen ist, wie auch die gesamte deutsche Volkswirtschaft, im vergangenen Jahr trotz eines widrigen Umfelds stärker als erwartet gewachsen“. Das Bruttoinlandsprodukt wuchs 2014 um 1,3 Prozent. Die aktuellsten vorliegenden Daten für 2015 bestätigen die positiven Trends des Vorjahres. Die Wirtschaft wuchs im 1. Halbjahr 2015 um 1,6 Prozent und damit sogar etwas stärker als im Bundesdurchschnitt von 1,4 Prozent.

Wir sehen, die Wirtschaftsdynamik zeichnet sich durch eine gute, robuste Konjunktur aus! Laut Niedersachsen-Monitor heißt das im Einzelnen:

- Zunahme der Bruttowertschöpfung in allen Sektoren
- Zahl der Unternehmensinsolvenzen weiter rückläufig
- Umsätze im Verarbeitenden Gewerbe und im Bauhauptgewerbe wieder steigend
- Bruttoverdienste weiter im Plus
- Mehr Patentanmeldungen
- Leichter Anstieg der exportierten Güter in Niedersachsen
- Steigender Auslandsumsatz im Verarbeitenden Gewerbe

Der Niedersächsische Industrie- und Handelskammertag prognostiziert in seinem Frühjahrsindikator Beschäftigung: „40 Tausend neue Arbeitsplätze in diesem Jahr“. Damit wurde das derzeitige Rekordhoch bei den Erwerbstätigen und den Sozialversicherungsbeschäftigten noch einmal übertroffen.

Und das, gerade mit konsequentem Zurückdrängen des Niedriglohnssektors, der Anwendung des gesetzlichen Mindestlohns und des neuen Steuerungsinstruments Tariffreue und Vergaberecht. Niedersachsen verliert endlich das Stigma des Niedriglohnlandes.

Arbeit lohnt sich wieder, auch für die Beschäftigten in unserem Bundesland.

Die Arbeitslosenquote lag im November bei 5,8 Prozent. Das sind 0,3 Prozentpunkte weniger als im November des letzten Jahres. Damit stehen wir übrigens auch im Vergleich mit unserem europäischen Umfeld sehr gut da.

Anrede,

Für die Stabilität der Automobilindustrie und der gesamten Zuliefererlandschaft brauchen wir schnell und verlässlich eine Klärung der technischen Fehlentwicklungen bei VW, die Wiederherstellung eines rechtmäßigen Zustands und die Schaffung neuen Vertrauens bei den Kunden. Durch entschlossenes Handeln kann VW nicht nur sehr viel für die eigene Marke im Markt, sondern auch für den Wertbegriff „Made in Germany“ weltweit beitragen. VW ist und bleibt das größte und wichtigste niedersächsische Industrieunternehmen und wir müssen alles gemeinsam daran setzen, dass das auch bleibt.

Auch der Arbeitsmarkt hat sich in Niedersachsen weiterhin sehr positiv entwickelt.

Spiegelbildlich analog entwickelte sich die Arbeitslosigkeit. Die Quote lag in Niedersachsen Ende Juni 2015 bei 5,9 Prozent und damit 0,4 Prozentpunkte niedriger als ein Jahr zuvor.

Eine Höchstzahl von versicherungspflichtig Beschäftigten steht ein deutlich gesunkener Anteil von Erwerbslosen gegenüber. 2014 standen im Jahresdurchschnitt 3.794.000 Beschäftigte noch 267.624 Erwerbslosen gegenüber.

Es geht darum, den Fachkräftebedarf der niedersächsischen Wirtschaft durch Qualifizierungsmaßnahmen in Arbeit, durch Stärkung der dualen Ausbildung und durch bessere Übergänge zwischen Schule, berufliche Ausbildung und dualem Studium bzw. den Angeboten der Hochschulen zu decken.

Die Schlüsselfrage wird sein, ob es gemeinsam gelingt, das Thema „Stärkung der dualen Ausbildung“ weiter voranzubringen und Ausbildungsbelastungen gerechter auf die Unternehmen verteilen. Wer ausbildet, muss profitieren, um Belastungen gegenüber nicht

ausbildenden Betrieben auszugleichen. Zur Deckung des Fachkräftebedarfs spielt auch die Zuwanderung eine entscheidende Rolle.

Wir begrüßen die bisherigen erfolgreichen Aktivitäten des Wirtschaftsministeriums, um Asylsuchenden und Flüchtlingen mit hoher Bleibereichtsperspektive den Einstieg in die Arbeitswelt zu erleichtern.

Gut qualifizierte Migranten haben so die Chance, auch kurzfristig, im niedersächsischen Arbeitsmarkt Fuß zu fassen, um durch eine begleitende Unterstützung schneller integriert zu werden.

Zur Erreichung dieses Ziels hat sich die Landesregierung mit den Sozialpartnern, den Kammern und der Agentur für Arbeit verbunden.

Wir unterstützen Projekte zur Verbesserung des Zugangs zum Arbeitsmarkt für MigrantInnen mit zusätzlichen 1,5 Millionen Euro. Ich darf in diesem Zusammenhang auch auf die erfolgreiche Beratung in den Erstaufnahmeeinrichtungen verweisen.

Mit dem Sonderprogramm für Landesstraßen und Radwege an Landesstraßen und einem höheren Ansatz für Instandsetzung und Sanierung, holen wir das Versäumte der vergangenen Jahre nach. Gleichzeitig gibt das Land Unterstützung bei kommunalen Radwegeprojekten.

Im Rahmen der Bundesverkehrswegeplanung wartet Niedersachsen immer noch auf den längst überfälligen Referentenentwurf für 2016. Die Vorschläge des Bundes sind entscheidend, um endlich planerische Aussagen zu bekommen.

Viel Geld wird in die Instandsetzung von Straßen und Brücken gehen, um Mobilität und logistische Dienstleistungen in den nächsten Jahren sicherzustellen.

Wir setzen neue Verkehrsschwerpunkte wie Reaktivierung von Bahnstationen, NE-Güterstrecken für Güterverkehr und Personenbeförderung.

Ein neues Busbeschaffungsprogramm, was auch schadstoffarme Antriebe und Elektromobilität stärker in den Mittelpunkt einer zukünftigen Verkehrspolitik stellt.

Der Bund muss seinen Beitrag für die nationale Aufgabe „Hafenhinterlandanbindungen“ leisten. Eine gemeinsame Politik der Küstenländer für das Thema „Maritime Verbundwirtschaft“ gegenüber dem Bund wird in Zukunft maßgeblich sein. Zur „Maritimen Wirtschaft“ wird der Kollege Uwe Santjer noch weitere Ausführungen machen.

Die Fraktion hat eigene akzentuierte Schwerpunkte im Verkehrsbereich gesetzt:

Wir wollen die Infrastruktur für Elektromobilität weiter ausbauen, um die Attraktivität solcher Antriebe auch für den Individualverkehr zu stärken.

Ein zweiter Schwerpunkt ergibt sich durch die Aufstockung der Mittel für Maßnahmen zum Aufbau einer möglichen Infrastruktugesellschaft zum Erhalt von Netzfunktionen der NE-Bahnen in Niedersachsen. Die virtuelle Entwicklung der Infrastruktur unterstützen wir mit Zuschüssen für ein Landesprogramm zur Förderung von freien Internetzugängen durch die Einrichtung von Bürgernetzen.

Ein Schwerpunkt setzt auch die Aufstockung der so genannte DILAU-Mittel für eine vorbereitende und planende aktive Verkehrspolitik. Wir alle wissen, dass dies im letzten Jahrzehnt ein Nadelöhr für die bauvorbereitende Planung war. Diese Mittel gehen nicht nur in die Planung von Maßnahmen des Bundes im Rahmen der Auftragsverwaltung, sondern auch in über 20 Projekten des Ausbaus von Ortsdurchfahrten mit Landesstraßen. Hier möchte die CDU die Mittel um 15 Millionen Euro kürzen. Andererseits fordert sie die verstärkte Planung der großen Autobahnprojekte, ohne zu sagen woraus sie diese Planung finanzieren will. 15 Millionen Euro zusätzliche DILAU-Mittel setzen ca. 150 Millionen Euro an Investitionen frei.

Die von der CDU geforderten zusätzlichen 20 Millionen Euro für den Landesstraßenbauplafonds stehen nur 75 Millionen Euro gegenüber, die die alte Landesregierung für diesen Titel in der MiPla eingestellt hatte. Beim Landesstraßenbauplafond lagen die durchschnittlichen Ausgaben der alten Landesregierung bei 56 Millionen Euro. Seriös sieht anders aus.

Die Umschichtung der GVFG-Mittel bleibt richtig, um den ÖPNV gerade in ländlichen Regionen zu stärken. Die von der CDU geforderte Umschichtung ist daher rückwärtsgewandt und widerspricht den veränderten Mobilitätsanforderungen der Menschen in Niedersachsen. Anrede,

Niedersachsen wird als Urlaubsziel immer beliebter. Nach dem Rekordjahr 2014, verzeichnete Niedersachsen von Januar bis August 2015 mit 28,9 Millionen Übernachtungen ein Plus von 3,1 Prozent gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Noch höhere Zuwächse hatten die klassischen Urlaubsregionen an der Nordsee wie Cuxhaven (+4,7 Prozent) oder Norderney (+3,3 Prozent).

Die Nachfrage nach Wohlfühl- und Gesundheitsangeboten sowie Campingplätzen steigt weiter, wofür die Regionen entsprechende Angebote vorhalten. Auch der Urlaub auf dem Lande wird immer beliebter.

Anrede,

In Niedersachsen können Gemeinden, die als Kur-, Erholungs- oder Küstenbadeorte ganz oder teilweise staatlich anerkannt sind, zur Deckung ihrer Kosten, die ihnen aus dem Tourismus entstehen, Fremdenverkehrs- und Kurbeiträge nach dem Niedersächsischen Kommunalabgabengesetz (NKAG) erheben. Hierbei kann auch die Komponente Nutzung des öffentlichen Personennahverkehrs einbezogen werden. Erfreulich ist die Senkung der Investitionsschwelle für Hotels auf 150.000 Euro. Auch hier hat das MW einen sinnvollen Anreiz für klein- und mittelständische Einrichtungen geschaffen.

Ein besonderer Schwerpunkt von Investitionen liegt zudem auf der Barrierefreiheit. Für Maßnahmen zur Erreichung des Labels „Reisen für alle“ unterstützt die Landesregierung sogar die vollen Kosten für den jeweiligen Betreiber.

Anrede,

Für ein Land wie Niedersachsen mit seiner exportorientierten Industrie ist „Industrie 4.0“ ein Schlüsselthema für die Zukunft. Wir brauchen eine aktive Industriepolitik, die notwendige Rahmenbedingungen setzt:

- Ausbau einer flächendeckenden Breitbandinfrastruktur;
- IT- Sicherheit;
- Forschung und Entwicklung, Technologie- und Wissenstransfer;
- Fachkräftesicherung im demografischen Wandel.

Insbesondere geht es auch darum, die kleinen und mittelständischen Unternehmen bei dem Prozess mitzunehmen und zu unterstützen.

Die im Sommer 2015 eingerichtete Geschäftsstelle „Netzwerk Industrie 4.0“, finanziert aus Mitteln der politischen Liste der Regierungsfractionen, steht den KMU als Partner für Beratung und Koordinierung zur Verfügung.

Ein großer Erfolg stellt der Aufbau eines von bundesweit fünf „Kompetenzzentren Mittelstand 4.0“ am Standort Hannover dar. Aufgabe des Kompetenzzentrums wird es sein, insbesondere kleine und mittelständische Unternehmen bei der Digitalisierung und der digitalen Transformation durch Beratung und Anschauungsmöglichkeiten zu unterstützen, um so ihre Wettbewerbsfähigkeit zu stärken und neue Geschäftsfelder zu erschließen.

Anrede,

Gute Arbeit, ein wesentliches Markenzeichen unserer Wirtschaftspolitik muss auch in der digitalen Welt durchgesetzt werden.

Wir wollen für die Zukunft innovative Arbeitsgestaltung, die wirtschaftliche und human orientierte Ziele verbindet. Es geht dabei darum:

- Teilhabe an Arbeit zu sichern,
- gerechte Löhne für alle durchzusetzen und soziale Sicherheit zu bewahren,
- Fähigkeiten und Fertigkeiten über Bildung, Ausbildung und Weiterbildung kontinuierlich zu entwickeln,
- gute Arbeit im Wandel zu erhalten, sowie auf eine nachhaltige Unternehmenskultur hinzuwirken.

Anrede,

ich bedanke mich für die konstruktiven Haushaltsberatungen im Ausschuss bei allen Fraktionen und ich danke für die Unterstützung durch die Mitarbeiter in den Ministerien.

Wir beraten heute einen Haushalt, der ausgewogen ist und die entscheidenden Akzente in den Bereichen Infrastruktur, Mittelstand und „Gute Arbeit“ setzt.

Niedersachsen packt an und sichert die Zukunft unserer Bürgerinnen und Bürger!